



Liebe Leserin, lieber Leser,

am Mittwoch habe ich auf YouTube mein Video [„Banken in Gefahr? J.P. Morgan warnt vor neuer Krise!“](#) veröffentlicht. Darin ging es um die Warnungen von Jamie Dimon, dem CEO von J.P. Morgan, der mit seiner Kakerlaken-Theorie auf mögliche Schwachstellen im Finanzsystem hinweist. Er sagte sinngemäß: „Wo eine Schabe ist, sind meist mehrere!“ gemeint sind kleinere Banken, bei denen es nach den Pleiten von First Brands und Tricolore Holdings ebenfalls zu Problemen kommen könnte.

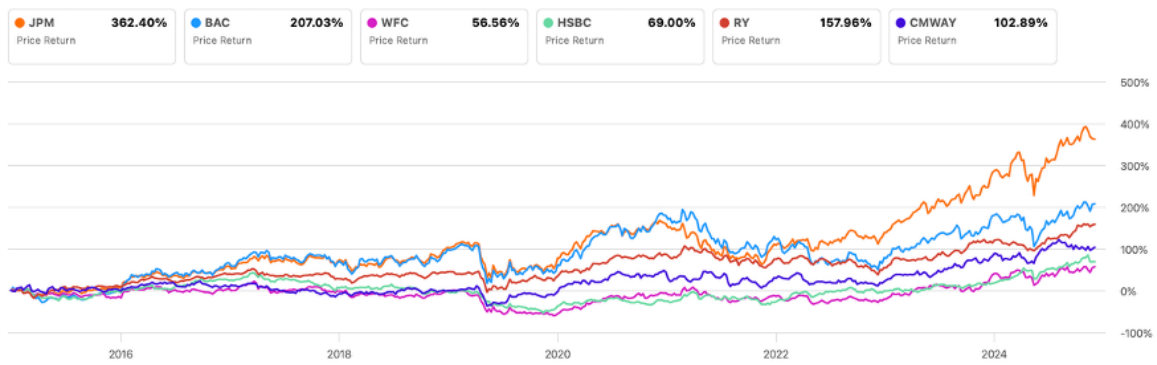
Ich bin selbst langfristig in J.P. Morgan investiert, ebenso wie in Goldman Sachs, und sehe die Bank nach wie vor als eine der stärksten der Welt. Sie ist hervorragend geführt, stark diversifiziert und besitzt eine Stabilität, die im Banken-Sektor ihresgleichen sucht.

Im 3. Quartal 2025 konnte J.P. Morgan erneut überzeugen. Der Umsatz legte um 3,3 Prozent zu, der Gewinn um 5,4 Prozent. Die Eigenkapitalrendite lag bei starken 17 Prozent, die Rendite auf das materielle Eigenkapital sogar bei 20 Prozent. Besonders positiv stach das Investment Banking hervor, das um 16 Prozent zulegen konnte, während das Asset Management um 9 Prozent auf 5,4 Mrd. US-Dollar wuchs. Auch die Kreditkarten-Sparte blieb robust, die Ausfallraten wurden leicht auf 3,3 Prozent gesenkt.

Dimon warnt allerdings vor einer gefährlichen Mischung aus politischer Unsicherheit, steigenden Defiziten und zu hohen Vermögenspreisen. Er befürchtet, dass Notenbanken und Regierungen zu stark auf kurzfristige Stabilität setzen und die langfristigen Risiken unterschätzen. Besonders kleinere Banken könnten hier unter Druck geraten.

Trotz dieser Vorsicht ist J.P. Morgan operativ so stark wie kaum ein anderer Finanz-Konzern. Das Unternehmen hat eine Marktkapitalisierung von rund 820 Mrd. US-Dollar, ein KGV von 15,7 und eine Dividendenrendite von 1,8 Prozent.

Zudem investiert J.P. Morgan massiv in Technologie und künstliche Intelligenz, um langfristig effizienter zu werden. Diese Investitionen gelten als Wachstumsfaktor, nicht als Belastung. Das zeigt, dass Dimon zwar vorsichtig, aber keineswegs pessimistisch ist. Der Performance-Vergleich mit anderen Banken zeigt deutlich, dass die Aktie von J.P. Morgan über die letzten 10 Jahre ein klarer Outperformer war.



Quelle: www.seekingalpha.com

» Mein Fazit

Jamie Dimons Warnungen sind Ausdruck von Weitsicht, nicht Panik. J.P. Morgan bleibt für mich der Fels in der Brandung unter den Banken. Kurzfristige Rücksetzer sehe ich als Gelegenheit, nicht als Gefahr. Außerdem dürfte J.P. Morgan schon in Kürze die erste Bank mit einer Marktkapitalisierung von 1 Billion US-Dollar werden.

Bis nächste Woche,
Dein Sebastian

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Der Autor ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars in den folgenden besprochenen Wertpapieren bzw. Basiswerten investiert: **J.P. Morgan**

Weitere Informationen dazu [findest Du hier...](#)

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht – Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG: DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d. § 18 Abs. 2 MStV: Sebastian Hell (V.i.S.d.P.)

[Archiv](#) | [Finanzanalyse](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum](#)

Copyright © 2025 investUp Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten.